

2018

Jahresbericht

Kinder- und Jugendtelefon

116111

NummergegenKummer

freecall
unterstützt durch die Deutsche Telekom

Jugendliche beraten Jugendliche (samstags 14-20Uhr)

em@il-Beratung
www.nummergegenkummer.de

Ausgezeichnet mit

dem Ehrenamtspreis 2017 „EIN OHR FÜR KINDER“ der Stiftung für Kinder-, Jugend- und Elterntelefone



dem Sozialpreis 2017 „INNOVATIO“ von Versicherer im Raum der Kirchen



Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	1
2	Über das Kinder- und Jugendtelefon Potsdam	2
3	Anrufe und Gesprächsarten	3
4	Beschreibung der Beratungen am KJT.....	4
4.1	Wer waren die Anrufer am KJT?.....	5
4.2	Welche Gespräche wurden geführt?	6
4.3	Was leisteten die Gespräche?	11
5	Mailberatung.....	11
6	Fort- und Weiterbildungsangebot für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen	12
6.1	Supervision	12
6.2	Fortbildung Pausentaste	12
7	Ausbildung zum ehrenamtlichen Telefonberater	13
8	Gemeinsame Feste und Zeit für Begegnungen	13
8.1	Neujahrsbrunch	13
8.2	Beauftragungsgottesdienst	14
9	Finanzierung	14
10	Öffentlichkeitsarbeit.....	14
11	Kooperationen zu anderen Beratungseinrichtungen und Netzwerkarbeit.....	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Art der Anrufe am KJT in Prozent	4
Abbildung 2: Art der Anrufe am JbJ in Prozent.....	4
Abbildung 3: Alterskohorten der Anrufenden in Prozent.....	5
Abbildung 4: Häufigkeit der Beratungsgespräche nach ihrer Dauer in Minuten	6
Abbildung 5: Mit wem hatte der Anrufende hauptsächlich ein Problem in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen?.....	7
Abbildung 6: Mit wem hat der Anrufende hauptsächlich ein Problem in der Altersgruppe der Erwachsenen?	8
Abbildung 7: Häufigkeit der Themenbereiche in den Beratungsgesprächen.....	9

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Themenbereiche und Einzelkategorien in den Beratungsgesprächen.....	10
---	----

1 Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie vielen Dank für Ihr Interesse am Jahresbericht des Kinder- und Jugendtelefons Potsdam. Ich freue mich, Sie über die wichtigsten Ereignisse und die Arbeit der ehrenamtlichen Berater*innen im Jahr 2018 informieren zu können.

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) in Potsdam, das zum Netzwerk von Nummer gegen Kummer e.V. gehört, bietet unter der kostenfreien Nummer 116 111 montags bis samstags Kindern und Jugendlichen in der Zeit von 14 bis 20 Uhr ein niedrigschwelliges, anonymes und kostenfreies Beratungsangebot. Während von Montag bis Freitag Erwachsene ab 18 Jahren beraten, stehen am Samstag Jugendliche ab 16 Jahren für die Beratung der Anrufenden zur Verfügung. Potsdam gehört damit zu den 16 Standorten deutschlandweit, die das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ umsetzen.

Die telefonische Beratung am Potsdamer KJT ist durch die ehrenamtliche Mitarbeit von derzeit knapp 60 Berater*innen möglich. Darüber hinaus engagieren sich viele von ihnen zusätzlich auf vielfältige Art und Weise sowohl für die Bekanntmachung des Beratungsangebotes in der Öffentlichkeit als auch für die Qualitätssicherung. Damit dieses besondere Ehrenamt geleistet werden kann, braucht es finanzielle Unterstützung. Wir bedanken uns herzlich für die Förderung des Landes Brandenburg, der Stadt Potsdam und den einzelnen Spendern sowie für den Rückhalt im Diakonischen Werk Potsdam e.V. und in der Hoffbauer-Stiftung.

Im Jahr 2019/2020 übernimmt Frau Sabine Theuerkauf als Elternzeitvertretung die Leitung des Kinder- und Jugendtelefons und wird Ihnen unter 0331/ 97 93 19-11 sehr gern für Ihre Fragen zur Verfügung stehen.

Birte Freudenberg, Leiterin des Kinder- und Jugendtelefons Potsdam

2 Über das Kinder- und Jugendtelefon Potsdam

Das Kinder- und Jugendtelefon (KJT) ist ein kostenloses Gesprächsangebot an Kinder und Jugendliche aller Altersstufen. Wenn Kinder und Jugendliche beim KJT einen Ansprechpartner suchen, finden sie Anregung und Unterstützung, um Situationen, Probleme sowie Entwicklungsaufgaben zu reflektieren und besser zu bewältigen.

Ein besonderes Projekt innerhalb des KJT ist „Jugendliche beraten Jugendliche“ (JbJ). So stehen am Samstag Jugendliche ihren Altersgenossen für Gespräche zur Verfügung. Während dieser Zeit übernimmt ein Erwachsener den sogenannten Hintergrunddienst, um den Jugendlichen Berater*innen in – von diesen so selbst eingeschätzten – schwierigen Situationen zur Seite zu stehen.

Die ehrenamtlich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Telefonberatungsteams versuchen, den Anrufenden – im Sinne von Hilfe zur Selbsthilfe – Unterstützung zu geben. Im verständnisvollen Gespräch ohne Zeitdruck entlasten sie die Anrufer und geben ihnen die Möglichkeit, selbst an der Veränderung ihrer oft schwierigen Situation mitzuarbeiten und möglicherweise Schlimmeres zu verhindern. Die rat- und hilfesuchenden Kinder und Jugendlichen sollen das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten (zurück-)gewinnen und mit den Beratern gemeinsame Lösungsstrategien erarbeiten. Probleme wie Sucht, Gewalt oder Partnerschaftskonflikte können hier bearbeitet werden. Darüber hinaus können die Berater die Anrufer über weiterführende Unterstützungsmöglichkeiten umfassend informieren. Die Kinder und Jugendlichen können sich auch per Email an uns wenden.

Am Kinder- und Jugendtelefon Potsdam arbeiteten im Jahr 2018 45 Erwachsene und dreizehn Jugendliche als ehrenamtliche Telefonberater*innen von Montag bis Samstag in der Zeit von 14 bis 20 Uhr.

Neben Studium oder Arbeit leisten sie jeweils zweimal im Monat ihren ehrenamtlich Dienst am KJT. Auf die verschiedenen Themenbereiche und Problemstellungen wurden die Beraterinnen und Berater im Rahmen einer sechsmonatigen Ausbildung intensiv vorbereitet. In regelmäßigen Supervisionen und Fortbildungen wird die Kompetenz des Teams stetig erweitert.

Jedes Jahr im Januar beginnt ein neuer Ausbildungskurs für ehrenamtliche Berater am KJT und JbJ. Der Kurs dauert bis Juni und umfasst ein Wochenende, fünf Samstage sowie sieben Themenabende und Hospitationen am Telefon und in der Emailberatung.

Im Jahr 2019 werden das Kinder- und Jugendtelefon das 20jährige und das Projekt Jugendliche beraten Jugendliche das 10jährige Jubiläum feiern.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist in Trägerschaft des Diakonischen Werkes Potsdam e.V.

3 Anrufe und Gesprächsarten

Am Kinder- und Jugendtelefon Potsdam arbeiteten im Jahr 2018 45 Erwachsene und 13 Jugendliche als ehrenamtliche Telefonberater*innen von Montag bis Samstag in der Zeit von 14 bis 20 Uhr. Es wurden insgesamt 5.732 Anrufe entgegengenommen und 1.780 Beratungen durchgeführt. Das ist eine Steigerung von 14% gegenüber dem Vorjahr.

Davon entfielen 1.102 Anrufe und 355 Beratungen auf den Samstag, den Wochentag, an dem Jugendliche des Projektes „Jugendliche beraten Jugendliche“ am Telefon saßen. Das sind zwar weniger Anrufe insgesamt gegenüber dem Vorjahr, aber wesentlich mehr Beratungen (Steigerung um rund 7%), was darauf hinweist, dass das Angebot JbJ zunehmend mehr in Anspruch genommen wird.

Die drei Hauptthemen am KJT waren Sexualität, psychosoziale Themen und Gesundheit sowie Probleme in der Familie, bei den Anrufen am JbJ lagen die Schwerpunkte bei psychosoziale Themen und Gesundheit, Sexualität sowie Partnerschaft und Liebe.

1566 Anrufe am KJT und 380 bei JbJ hatten kein klar formuliertes Beratungsanliegen und wurden unter der Rubrik Alternative Kontakt-versuche für die statistische Auswertung zusammengefasst. Darunter sind Anrufe zu verstehen, die auch – aber nicht nur – die Berater*innen testen und das Angebot ausprobieren. Die zum Teil herausfordernden oder amüsanten Anrufe sollten nicht darüber hinwegtäuschen, dass für das anrufende Kind oder den Jugendlichen ein alternativer Kontaktversuch von großer persönlicher Bedeutung sein kann. Jede Art von Kontakt kann dabei helfen, sich auszuprobieren, sich zu verorten oder auch sich an Autoritäten zu messen.

Mit Hinblick auf die in der Pubertät zu leistenden Entwicklungsaufgaben kann solch ein Anruf durchaus förderlich und auch identitätsstiftend sein.

Die in 2018 angenommenen Anrufe lassen sich wie in Abbildung 1 und 2 dargestellt unterteilen in:

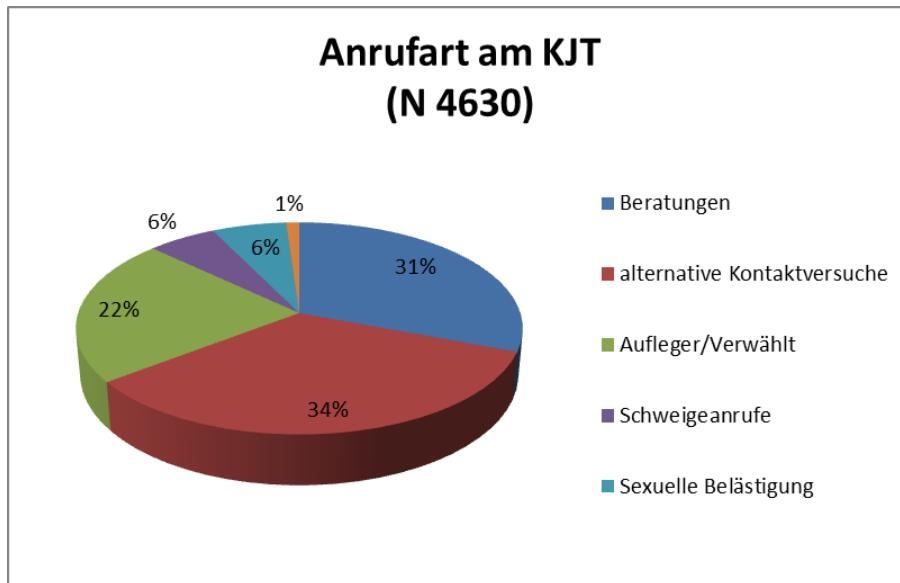


Abbildung 1: Art der Anrufe am KJT in Prozent

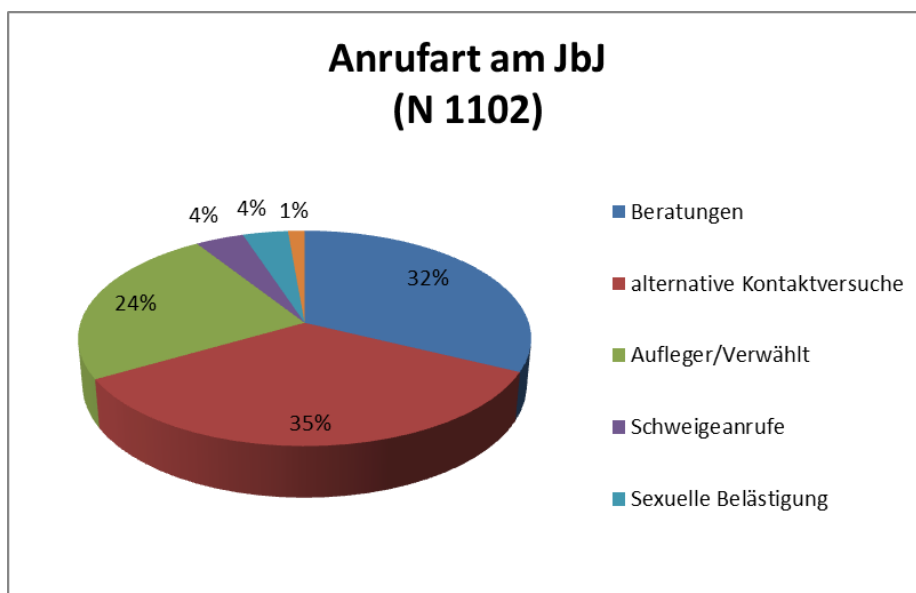


Abbildung 2: Art der Anrufe am JbJ in Prozent

4 Beschreibung der Beratungen am KJT

Rund ein Drittel der Telefonate, die die ehrenamtlichen Berater*innen führten, waren Beratungsgespräche, bei denen die Anrufenden von ihren Sorgen und Nöten berichteten. In den nächsten Abschnitten werden diese Gespräche beschrieben. Zum einen werden die Daten für die Beratungen der erwachsenen Berater*innen und der jugendlichen Berater*innen vorgestellt. Wenn es nicht explizit im Text erwähnt ist, beziehen sich die Daten auf die Gespräche am KJT. Eine Analyse

der statistischen Bedeutsamkeit von Unterschieden zwischen diesen beiden Gruppen wurde nicht durchgeführt.

4.1 Wer waren die Anrufer am KJT?

Aufgrund der Anonymität des Angebotes lassen sich keine absoluten Aussagen zu den biografischen Merkmalen der Anrufer machen. Die Berater*innen schätzten das Alter, das Geschlecht oder auch den Migrationshintergrund der Anrufenden sofern die Kinder oder Jugendlichen nicht über sich selbst Auskunft gaben. Das Alter der Anrufenden wurde in der Spanne zwischen unter 8 und 25 Jahren für jedes Lebensjahr erhoben. Nur sehr selten waren die Anrufenden unter acht Jahren alt (zwei Gespräche im Jahr 2018, keines bei JbJ), Anrufer*innen über 25 Jahre waren häufiger (182 am KJT, 70 bei JbJ). In der Abbildung 3 sind die Alterskohorten für KJT und JbJ abgebildet.

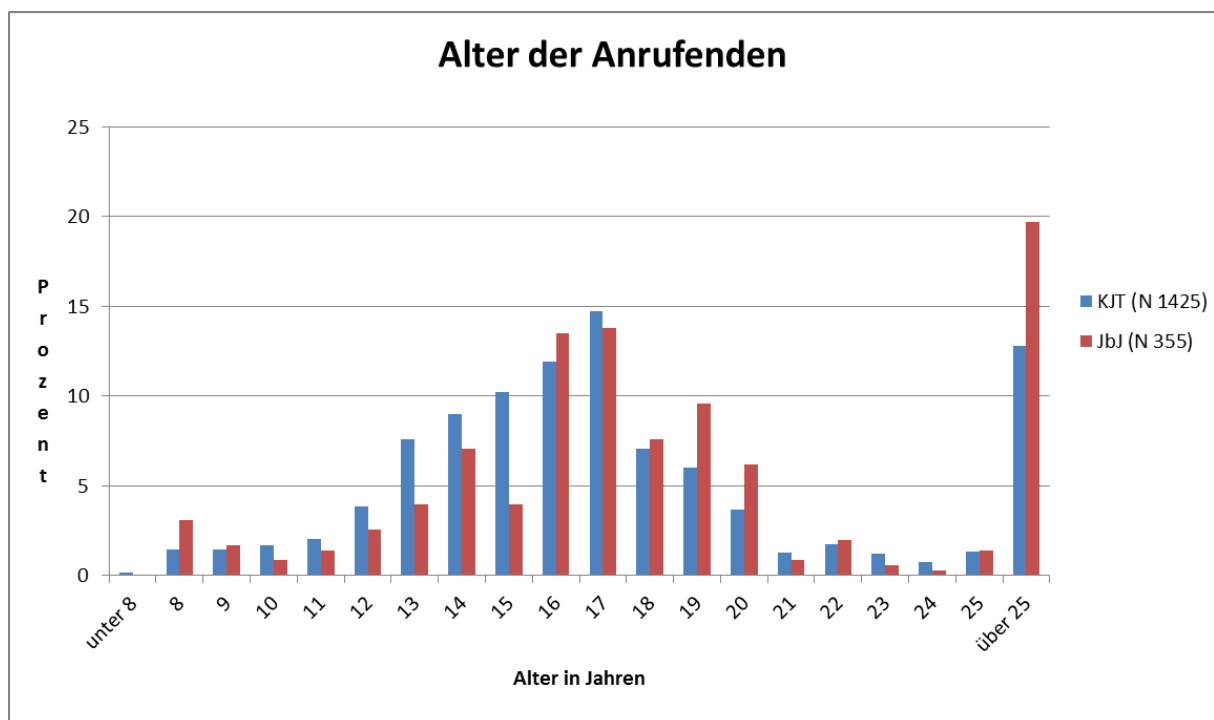


Abbildung 3: Alterskohorten der Anrufenden in Prozent

Die Anrufenden am KJT waren zu 63 % männlich und 36 % weiblich bzw. bei 1 % nicht zuzuordnen. Womit sich gegenüber dem Vorjahr der Anteil männlicher Anrufer um 5 % erhöht und der Anteil weiblicher Anrufer verringert hat. Im Projekt JbJ verteilte sich das Geschlecht der Anrufenden auf 65% männliche und 34% weibliche Anrufer, 1% ließ sich nicht eindeutig zuordnen. Was ebenfalls

einen Anstieg der männlichen Anrufer sowie eine Verringerung der weiblichen Anrufer um je 4 % darstellt.

Bezüglich eines Migrationshintergrundes war dieser bei 57 % der Anrufenden beim KJT nicht erkennbar, bei 39 % blieb es unerkannt und bei 4 % handelte es sich um Anrufer mit Migrationshintergrund. Im Projekt JbJ verteilte sich dieses Merkmal auf 58% der Anrufenden ohne, 39% nicht zu erkennen und 3% mit Migrationshintergrund.

4.2 Welche Gespräche wurden geführt?

Ein Beratungsgespräch bei KJT dauerte in 67,5% der Fälle bis zu 15 Minuten (bei JbJ 63%). Einhergehend mit dieser Abnahme von rund 6% bei KJT und ca. 10% bei JbJ erhöhte sich die Anzahl von Gesprächen mit längerer Dauer. Gespräche von über einer Stunde hatten eine Häufigkeit von 4,5% bei KJT und 7,3% bei JbJ (2017 waren es noch 2% am KJT und 1% bei JbJ). Der Abbildung 4 können die detaillierten Angaben entnommen werden.

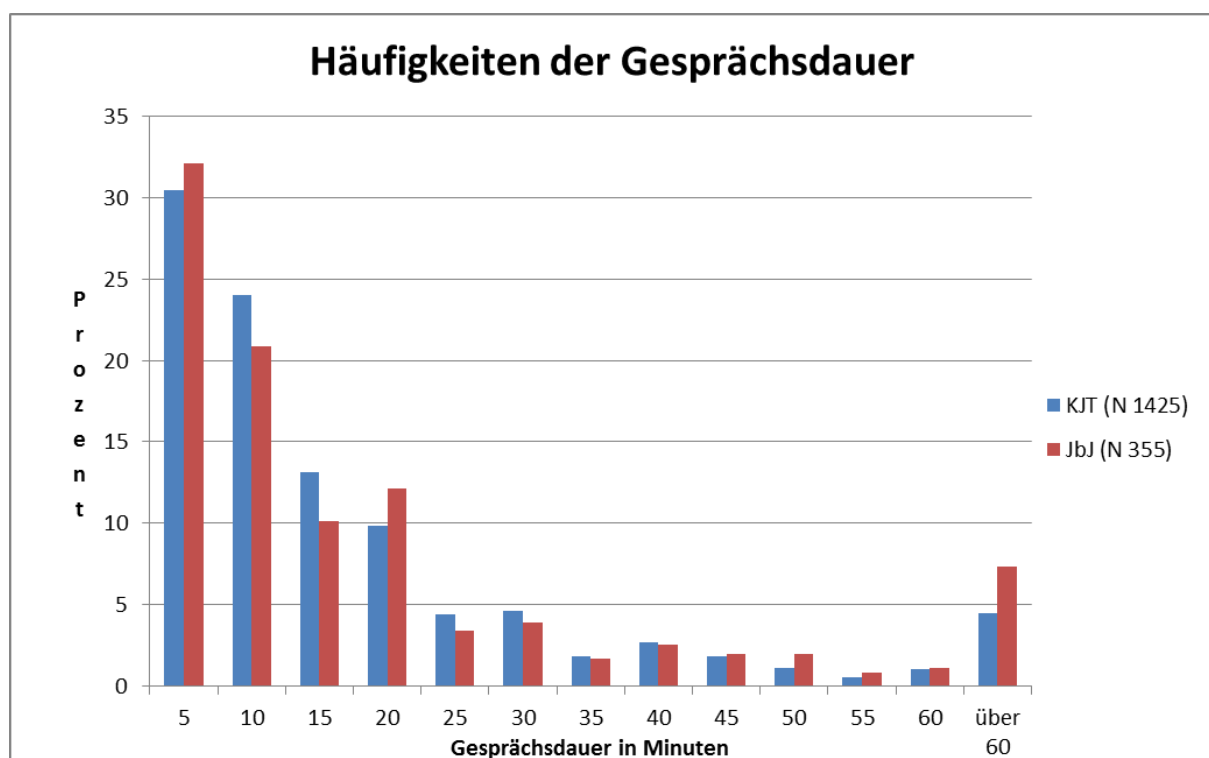


Abbildung 4: Häufigkeit der Beratungsgespräche nach ihrer Dauer in Minuten

In den Gesprächen berichteten die Anrufenden oder es wurde von den Berater*innen eingeschätzt, welches Hauptthema der Anlass des Anrufes war. Zu 64% (N=905) lag das Thema bei der anrufenden Person selbst (JbJ 59%, N=211). Dies bedeutet eine Erhöhung von rund 6% gegenüber dem Vorjahr. Bei 18% (N=263) der Beratungen berichteten die Kinder und Jugendlichen von Problemen mit anderen Kindern und Jugendlichen (JbJ 22%, N=79). In beiden Beratergruppen sprach rund ein Fünftel der Anrufer*innen (18% von Schwierigkeiten mit Erwachsenen).

In Abbildung 5 und Abbildung 6 ist aufgezeigt, mit welchen Personengruppen die anrufenden Kinder und Jugendlichen Probleme benannten. Konflikte mit Mitschüler*innen und Partner*in sowie mit Eltern und sonstigen Erwachsenen kamen am häufigsten vor.

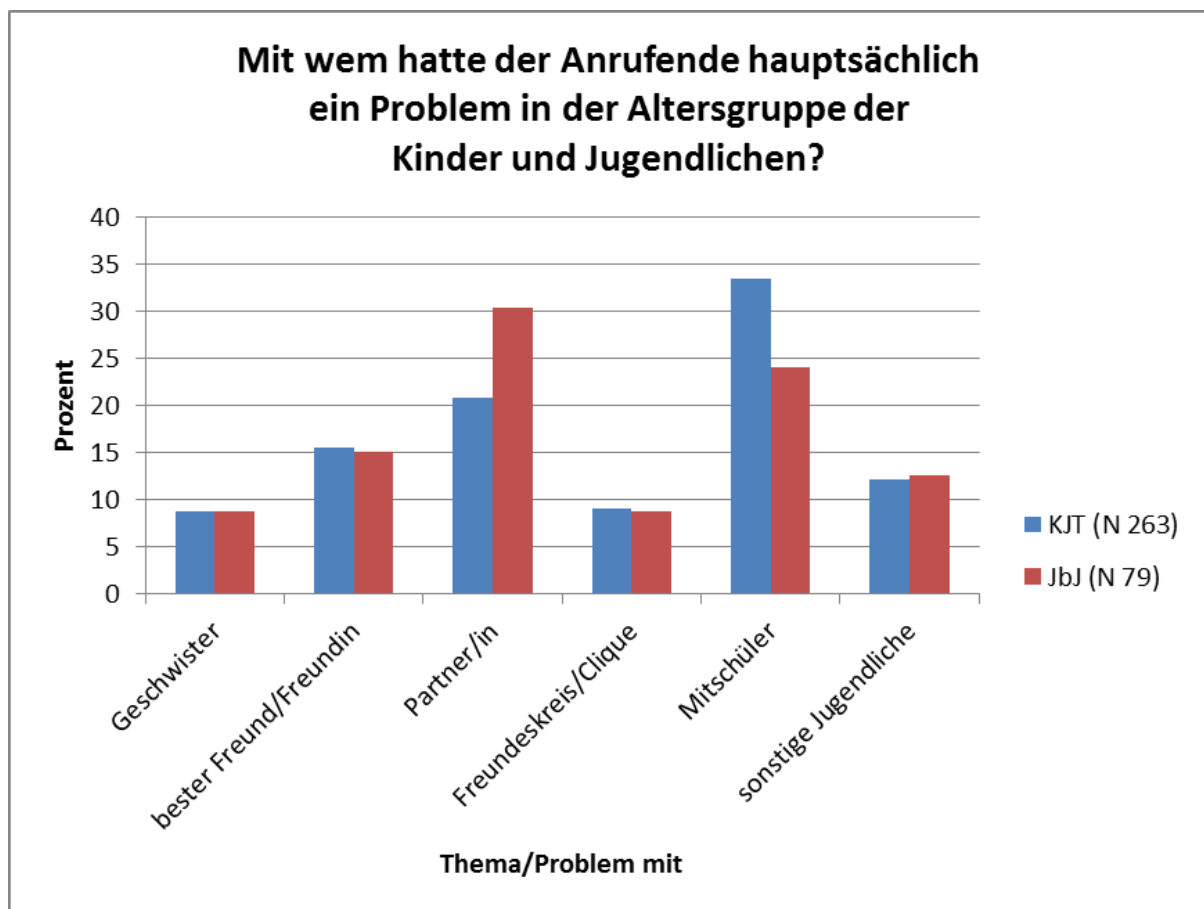


Abbildung 5: Mit wem hatte der Anrufende hauptsächlich ein Problem in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen?

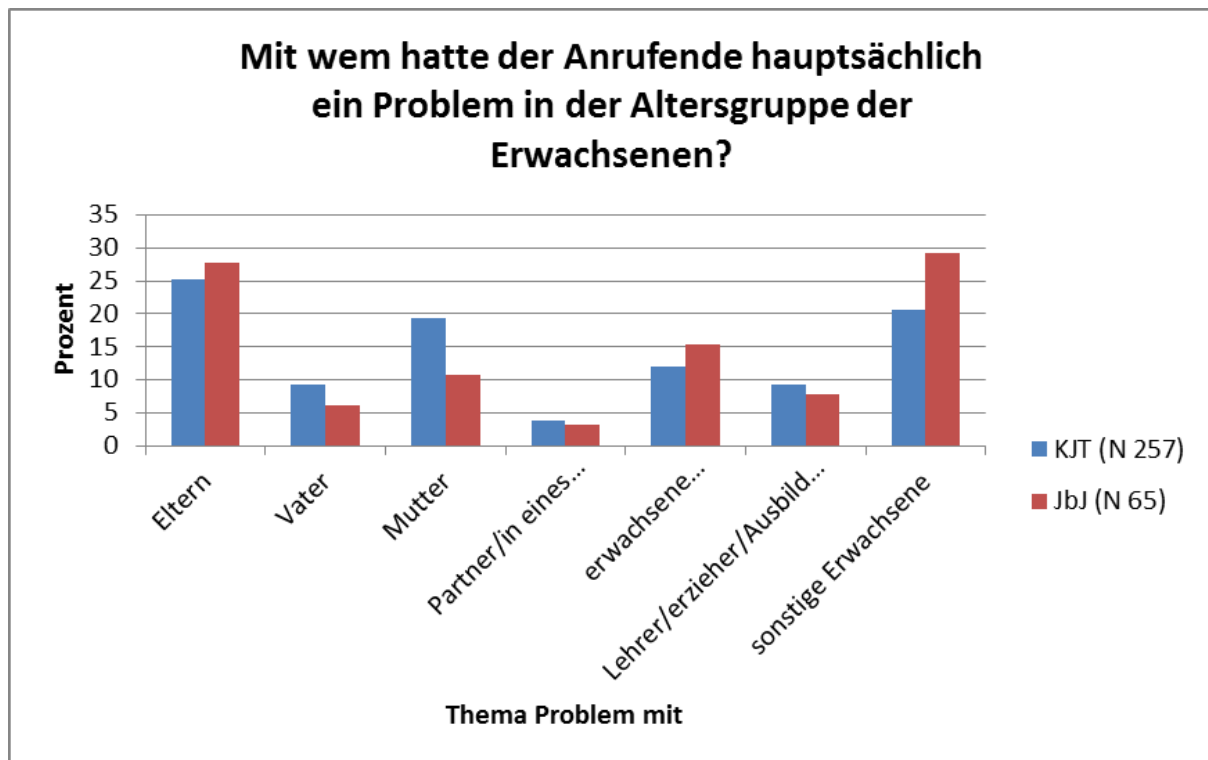


Abbildung 6: Mit wem hat der Anrufende hauptsächlich ein Problem in der Altersgruppe der Erwachsenen?

Der Inhalt der Beratungen lässt sich in neun Inhaltskategorien bzw. Themenbereiche zusammenfassen, die in Abbildung 7 nach ihrer Häufigkeit dargestellt sind. Mehrfachnennungen von mehreren und sich teils bedingenden Themen waren möglich.

Die drei wichtigsten Themenbereiche am KJT waren *psychosoziale Probleme und Gesundheit, Sexualität* sowie *Probleme in der Familie*, bei JbJ *psychosoziale Probleme und Gesundheit, Partnerschaft und Liebe* sowie *Probleme in der Familie*

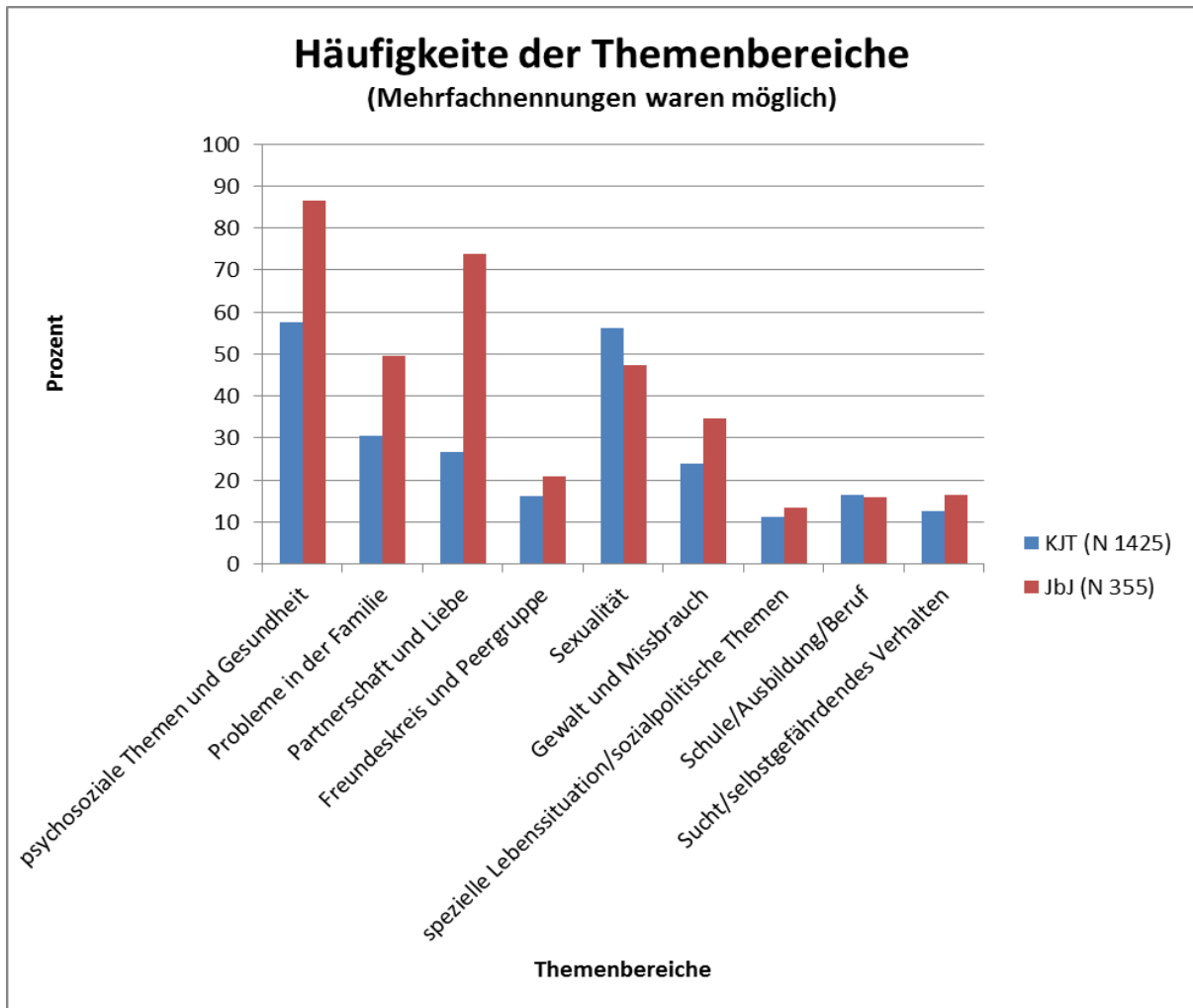


Abbildung 7: Häufigkeit der Themenbereiche in den Beratungsgesprächen

Für die Themenbereiche stehen darüber hinaus auch Daten über die Häufigkeiten von Einzelkategorien innerhalb der Bereiche zur Verfügung, von denen jeweils die drei häufigsten in der Tabelle 1 aufgeführt sind.

Tabelle 1: Themenbereiche und Einzelkategorien in den Beratungsgesprächen

	Kinder- und Jugendtelefon	Jugendliche beraten Jugendliche
Themenbereich	Häufigste Einzelkategorie in der Rangfolge ihrer Nennung	
Psychosoziale Themen und Gesundheit	Körper und Aussehen	Körper und Aussehen
	Einsamkeit/Isolation	Einsamkeit und Isolation
	Psychische Probleme	Identität/Sinn des Lebens sowie psychische Probleme
Probleme in der Familie	Kind-Eltern-Beziehung	Kind-Eltern-Beziehung
	Verbote, Regeln, Meinungen	Verbote, Regeln, Meinungen
	Benachteiligung/fehlende Unterstützung	Konflikte der Eltern/Scheidung sowie Geschwisterproblematik
Partnerschaft und Liebe	Kontaktwunsch	Kontaktwunsch
	Schwärmen/Verlieben	Gestaltung einer Partnerschaft
	Gestaltung einer Partnerschaft sowie Beziehungskonflikte	Beziehungskonflikte
Freundeskreis und Peergruppe	Spott/Ausgrenzung Gleichaltrige	Wunsch nach Freund(en)
	Streit/Ärger Freundeskreis	Spott/Ausgrenzung Gleichaltrige
	Wunsch nach Freund(en)	Streit/Ärger Freundeskreis sowie Außenseiter
Sexualität	Infos zu Körper/Entwicklung/Sexualität	Infos zu Körper/Entwicklung/Sexualität
	sexuelle Phantasien	sexuelle Phantasien
	sexuelle Praktiken	sexuelle Praktiken
Gewalt und Missbrauch	sexueller Mißbrauch	sexueller Mißbrauch
	Körperliche Gewalt	sexuelle Übergriffe
	sexuelle Übergriffe	Körperliche Gewalt
Spezielle Lebenssituation/sozialpolitische Themen	Wohnverhältnisse/Wohnumfeld	Wohnverhältnisse/Wohnumfeld
	Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten	Zukunftsängste
	Zukunftsängste	Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten
Schule/Ausbildung/Beruf	Spott/Ausgrenzung/Mobbing	Spott/Ausgrenzung/Mobbing
	Streit/Ärger mit Mitschülern	Streit/Ärger mit Mitschülern sowie Schlechte Noten/Zeugnis
	Schlechte Noten/Zeugnis sowie Probleme mit Lehrern	Überforderung/Leistungsdruck
Sucht/selbstgefährdendes Verhalten	Selbstverletzung	Selbstverletzung
	Suizidgedanken/-versuch	Suizidgedanken/-versuch
	Drogen/Drogensucht	Drogen/Drogensucht

4.3 Was leisteten die Gespräche?

Die ehrenamtlichen Telefonberater*innen gaben in 42% der Gespräche Anregungen zur selbständigen Bewältigung und halfen bei der Problemlösung (JbJ 37 %). Bei ca. einem Drittel der Beratungen gelang es dem anrufenden Kind oder Jugendlichen eine emotionale Entlastung zu ermöglichen. Beim Projekt JbJ erfolgte dies mit 48% sogar bei fast der Hälfte der Gespräche. Bei 10 % der Gespräche war eine Unterstützung nicht möglich oder nicht gewünscht (JbJ 8 %). Konkrete Informationen wurden in 6 % der Gespräche weitergegeben.

Bei 40% der Gespräche wurde gemeinsam mit dem Anrufenden nach einer vertrauten Person aus der Umgebung gesucht, der sich der Anrufende anvertrauen kann (JbJ 50 %). Das konnten Familienangehörige, Freunde, Lehrer oder andere Personen sein. Aber auch weiterführende Hilfestellungen wurden zu 24% (JbJ 29%) empfohlen. Hierbei standen vor allem therapeutische und medizinische Hilfen im Vordergrund, die zu 39% (JbJ 57%) weitergegeben wurden. Seitens des KJT wurden an zweiter und dritter Stelle die Kontaktsuche zur Schule/dem Vertrauenslehrer (23%) sowie die Unterstützung durch das Jugendamt zu 14% empfohlen. Beim JbJ wurden sowohl die Internetberatung/Foren (13%) als auch Selbsthilfegruppen sowie Schule/Vertrauenslehrer (beides 9%) als Unterstützungsleistung besprochen.

5 Mailberatung

Von den Berater*innen des KJT und JbJ nahmen ca. 13 an der Kooperation mit dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. für die Mailberatung des *Kummerkastens* vom Fernsehsender KiKA teil. Es wurden 432 Personen im Erstkontakt beraten. Aus jedem dieser Erstkontakte können sich bis zu drei Schriftwechsel ergeben, in deren Verlauf Rückfragen und eine kurzzeitig begleitende Beratung möglich sind.

Zusätzlich arbeiteten zwei Mitarbeiter*innen auch für die em@il-Beratung von Nummer gegen Kummer e.V. Von diesen wurden 221 Mails bearbeitet, das entspricht 1,84% der bundesweit eingegangenen 12.015 Mails. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich die Zahl der Mails um 55.

6 Fort- und Weiterbildungsangebot für die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen

6.1 Supervision

Die regelmäßige und für alle verbindliche Supervision mit einer/m erfahrenen Fallgruppenleiter*in unterstützte die Berater*innen durch Reflektion und Erfahrungsaustausch. Die monatliche Teilnahme an der Supervision diene primär der Fallarbeit und der Persönlichkeitsentwicklung, aber auch dem kollegialen Austausch sowie dem Erleben der Gemeinschaft. Auf drei Jahre befristet, ermöglicht die feste Gruppenstruktur ein vertrauensvolles und fruchtbares Zusammenarbeiten. Die Fallgruppenleiter*innen arbeiteten ebenfalls ehrenamtlich. Im September gab es einen Gruppenwechsel. Die neuen Gruppen bleiben für die nächsten drei Jahre bestehen. Besonders an den Supervisionen ist zudem, dass in den Gruppen auch Ehrenamtliche aus der Telefonseelsorge vertreten sind, so dass auch auf diesem Gebiet weitere Aspekte in die Fallbesprechungen einfließen und ein gegenseitiger Austausch stattfinden kann.

6.2 Fortbildung Pausentaste

Der Dachverband Nummer gegen Kummer e.V. hat in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend das Projekt „Pausentaste“ entwickelt, welches auf die oft im verborgen wirkenden Kinder und Jugendlichen aufmerksam macht, die zu Hause ein Familienmitglied pflegen. Diese Zielgruppe ist sich ihrer altersuntypischen Aufgabe oft nicht bewusst, da sie täglich von ihnen erwartet und ausgeführt wird. Diese Überbeanspruchung kann zu emotionalen und physischen Überlastungen führen. Eine Auszeit als Kind oder Jugendlicher für sich zu suchen, Entlastung im Gespräch zu finden, bietet „Pausentaste“ – ein Angebot, was das KJT in seine Beratungstätigkeit als Thema mit aufgenommen hat und dem es gerade aufgrund der stetig wachsenden Zahl von pflegenden Kindern und Jugendlichen begegnet.

Im Rahmen einer Fortbildung und im Ausbildungskontext wurden im KJT und JbJ Potsdam auf diese Phänome hingewiesen und Ansätze der Gesprächsführung erarbeitet, die den ehrenamtlichen Beratern am Telefon hilfreich sind. Somit können sie auch bei diesem oft tabuisierten Thema am Kinder- und Jugendtelefon beraten.

7 Ausbildung zum ehrenamtlichen Telefonberater

Die Ausbildung zur/zum ehrenamtlichen Telefonberater*in am KJT und für JbJ umfasste ca. 100 Stunden, die über einen Zeitraum von sechs Monaten verteilt waren. Für die Akquise neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen wurden mehrere Informations- und Werbungsaktionen unternommen, dazu gehörten Internetpräsenz, Auslegen von Werbematerial wie Flyern und Plakaten, Annoncieren in den lokalen Printmedien sowie persönliche Weiterempfehlungen.

Zu Beginn des Jahres 2018 startete ein neuer Ausbildungskurs zur/zum ehrenamtlichen Telefonberater*in am Kinder- und Jugendtelefon Potsdam. Fünfzehn interessierte Erwachsene und Jugendliche wurden nach einer schriftlichen Bewerbung und einem Gespräch zum Ausbildungskurs eingeladen. Die Ausbildung gliederte sich in drei Teile, die eine inhaltliche wie auch praktische Einweisung enthielten. An sechs Samstagen und einem Wochenende erhielten die Auszubildenden Wissen und Übungsmöglichkeiten zur Gesprächsführung. An sieben Abenden fand eine Wissensvermittlung durch externe Referenten verschiedener Beratungseinrichtungen statt. Bis zu vier Hospitationen zusammen mit einer/m Mentor*in vervollständigten die Ausbildung und versetzten die Teilnehmenden in die Lage, schrittweise einen vollständigen Dienst zu übernehmen.

8 Gemeinsame Feste und Zeit für Begegnungen

Die Arbeit der Telefonberater*innen findet nicht nur anonym, sondern auch größtenteils allein statt. Umso mehr waren die gemeinsamen Termine im Jahr wichtig, um Gemeinschaft erleben zu können. Austausch und Beisammensein waren ein wertvoller Ausgleich zur anspruchsvollen Beratungstätigkeit. Sich außerhalb der Dienstablösung und Supervision treffen zu können, trug viel dazu bei, dass ein gutes Netzwerk untereinander entstehen konnte.

8.1 Neujahrsbrunch

Der jährliche Neujahrsbrunch fand am 14. Januar 2018 in der Sternkirche statt. Zusammen mit der TelefonSeelsorge Potsdam wurde das neue Jahr mit einer Andacht und einem von den Ehrenamtlichen gestellten Buffet begrüßt.

8.2 Beauftragungsgottesdienst

In besonderer Weise kamen die Ehrenamtlichen des Ausbildungsjahrgangs 2017 wieder zusammen, um für die Beauftragung der neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen das feierliche Rahmenprogramm selbst zu gestalten. Die Vorbereitungen erstreckten sich über mehrere Wochen und wurden mit viel Engagement und Kreativität begleitet. Auch hier wurde mit der TelefonSeelsorge Potsdam zusammengearbeitet und erste Kontakte untereinander geknüpft. Die feierliche Beauftragung der Teilnehmer*innen des Ausbildungskurses fand am 28. Juni 2018 im Gemeindehaus der evangelisch-freikirchlichen Gemeinde statt. Dieser Termin war auch eine besondere Gelegenheit, sich bei denen zu bedanken, die ein Dienstjubiläum von fünf, sieben oder zehn Jahren Ehrenamt am Kinder- und Jugendtelefon Potsdam feierten, ehrenamtliche Mitarbeiter*innen nach einer Dienstzeit von zwei Jahren wieder zu beauftragen oder sich auch von Ehrenamtlichen zu verabschieden. Im Anschluss daran wurde das jährliche Sommerfest mit ca. 100 Personen und mit einem selbstorganisiertem Buffet gefeiert.

9 Finanzierung

Auch im Jahr 2018 war das Land Brandenburg der wichtigste finanzielle Partner für das Kinder- und Jugendtelefon Potsdam. Die Landesförderung ermöglichte eine wichtige Planungssicherheit für alle Beteiligten. Wir sind überaus dankbar das Land Brandenburg als verlässlichen Partner an unserer Seite zu wissen. Zu unserer Freude unterstützt uns auch die Stadt Potsdam kontinuierlich, um vor allem die Arbeit und Ausbildung der jugendlichen Berater*innen zu ermöglichen. Zudem konnten Spenden und Drittmittel eingeworben werden.

Unverändert ist das KJT jedoch auf zusätzliche Akquise von Mitteln angewiesen, um das Beratungsangebot und dessen Qualität aufrechtzuerhalten sowie die Aus- und Weiterbildung der Ehrenamtlichen zu gewährleisten.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Ein durch das Jahr kontinuierlicher Fokus lag in der Bekanntmachung des kostenlosen und anonymen Beratungsangebotes des KJT und der Akquise neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter*innen sowie von

Spenden, Sponsoren und Förderern, die die Arbeit des Kinder- und Jugendtelefons Potsdam finanziell unterstützen. Höhepunkte in der öffentlichen Bekanntmachung des Kinder- und Jugendtelefons waren der Auftritt beim Sender Potsdam TV und ein Interview bei Radio eins zur Zeugnissituation kurz vor den Sommerferien sowie die Präsentation des Kinder- und Jugendtelefons beim Inselfest auf Hermannswerder und der Ehrenamtsbörse auf dem Luisenplatz.

Im Rahmen der Vergabe des innovatio Preises – für diakonisches und caritatives Handeln – wurde das KJT Potsdam von der inzwischen gewählten Grünenvorsitzenden Annalena Baerbock im Mai 2018 in den Bundestag eingeladen. Nach dem ersten Austausch stand ein Gegenbesuch im Dezember 2018 in der Geschäftsstelle des Kinder- und Jugendtelefons an. Offen und interessiert wurde den Erfahrungsberichten der Ehrenamtlichen zugehört, die von der vielfältigen Arbeit am Telefon berichteten.

11 Kooperationen zu anderen Beratungseinrichtungen und Netzwerkarbeit

Im Rahmen der Ausbildung zum ehrenamtlichen Telefonberater*innen wurde mit mehreren Beratungseinrichtungen und Beratern zusammengearbeitet. So ergaben sich u.a. gute Netzwerkarbeit mit *Chill out e.V.*, einer Fachstelle für Konsumkompetenz und mit *donum vitae e.V.*, einer Schwangerschaftsberatungsstelle sowie einzelnen Fachreferenten aus der praktischen Beratungsarbeit.

Im Laufe des Jahres konnte die Arbeit des KJT im Rahmen von Projektwochen in verschiedenen Schulen in und um Potsdam vorgestellt werden.

Eine besonders enge Zusammenarbeit besteht zur TelefonSeelsorge Potsdam. Mit den gemeinsamen Zusammenkünften bei den Festlichkeiten über das Jahr, der Vorbereitung der Beauftragung und der wechselseitigen Hospitationen sowie dem Nutzen gemeinsamer Räumlichkeiten ergaben sich viele Berührungspunkte, bei denen sich die Ehrenamtlichen beider Telefondienste austauschen konnten.

Gemeinsam feiern wir am 28.09.2019 Jubiläum. Das Kinder- und Jugendtelefon Potsdam wird 20 Jahre alt und das Projekt „Jugendliche beraten Jugendliche“ begeht sein 10jähriges Bestehen.

Das Kinder- und Jugendtelefon ist ein Angebot des Diakonischen Werkes Potsdam e.V. in Zusammenarbeit mit Nummer gegen Kummer e.V. – Mitglied im Deutschen Kinderschutzbund.

Diakonie 

Gefördert durch



Ausgezeichnet mit

dem Ehrenamtspreis 2017 „EIN OHR FÜR KINDER“ der Stiftung für Kinder-, Jugend- und Elterntelefone



und „INNOVATIO“ der Sozialpreis für caritatives und diakonisches Handeln 2017

